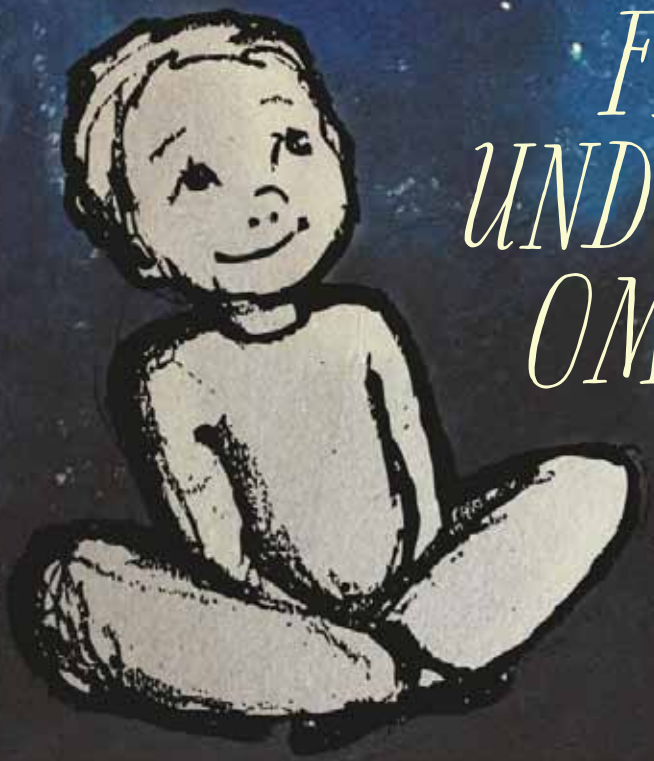
GRATIS

Unser Weihnachtsgeschenk für Sie

FINN UND DER OMA-STERN



KIGA FACHVERLAG

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	03
Finn und der Oma-Stern / Geschichte	04
Rucksack-Wissen für Fachkräfte / Hintergrundwissen	16
Kleine Anregungen aus der Geschichte	18
I Du bist nie allein! / Mitmachreim	19
II Omas Sternenplätzchen / Rezept	20
III Meine Sternenurkunde / Gestaltung	22

Liebe ErzieherIn, liebe pädagogische Fachkraft,

ein turbulentes Jahr liegt hinter uns. Jeder musste in diesem Jahr Abstriche machen, ob Jung oder Alt. Vor allem die Kleinsten waren in den letzten Monaten mit vielen Veränderungen konfrontiert. Deswegen ist es schön die winterliche Vorweihnachtszeit zu nutzen, um Ruhe und Achtsamkeit in den Alltag einkehren zu lassen.

Zu diesem Anlass möchten wir Ihnen, Ihrem Team und Ihren Kita-Kindern wieder ein ganz besonderes Geschenk machen: Eine Geschichte, die zum Nachdenken, Hoffen und Hinterfragen einlädt. Auf einfühlsame Weise erfahren die Kinder mit Finn, was Sterben bedeutet, was einem Hoffnung schenkt und wie schön es ist geliebt zu werden. Im Anschluss finden Sie kreative, leckere und spielerische Anregungen, angelehnt an die Geschichte, um die Vorweihnachtszeit zu gestalten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Kita-Kindern eine ruhige, besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit sowie einen erfolgreichen Start in ein neues Jahr voller Abenteuer, Ziele und Wünsche!

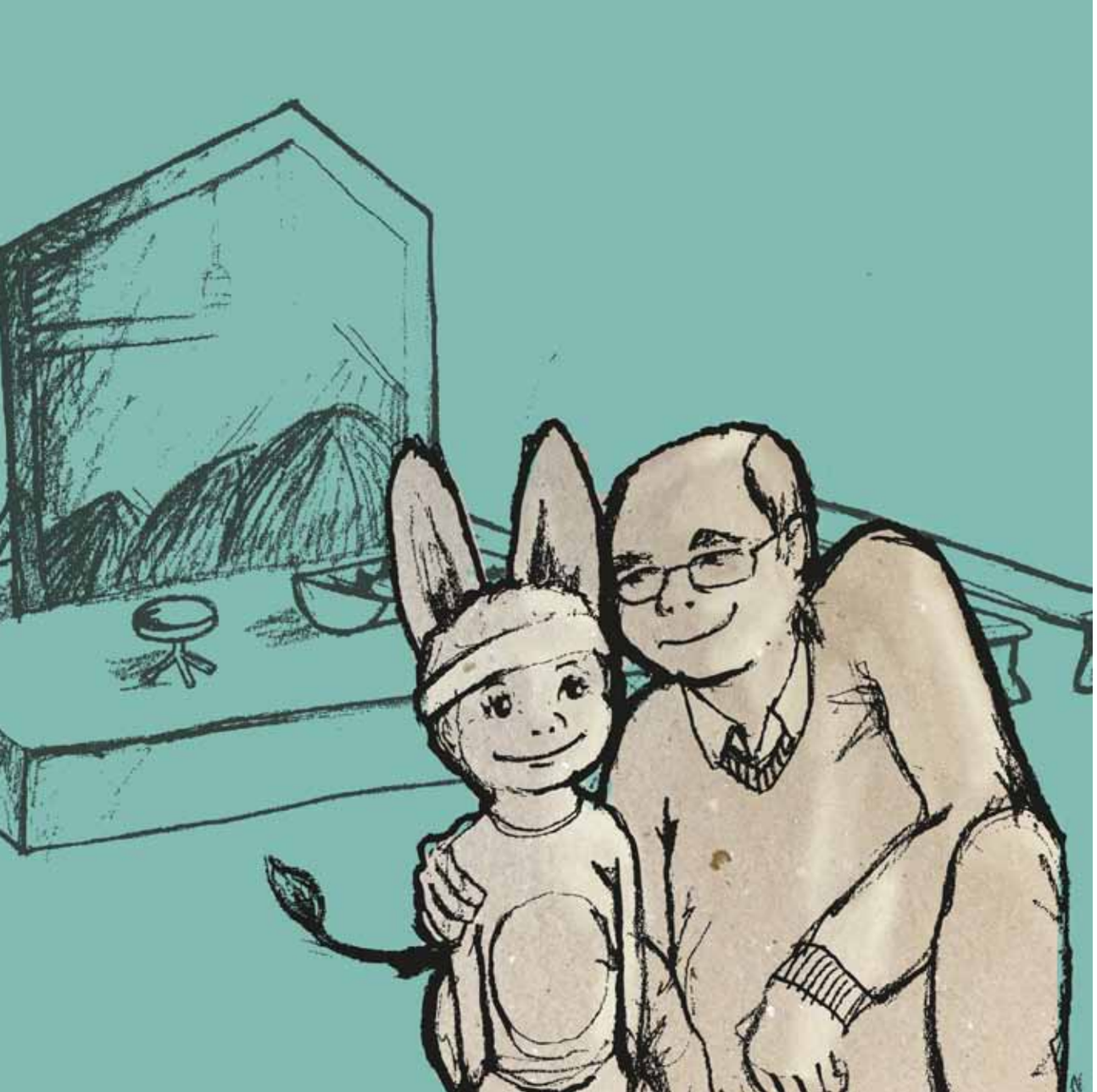
Ihr Kiga-Fachverlag

FINN UND DER OMA-STERN

Eine Weihnachtsgeschichte

Seit einigen Wochen wird es abends immer früher dunkel, sodass Finn oft schon nach dem Turntreff die funkelnden Sterne am Himmelszelt beobachten kann. Manchmal ist er dabei so abgelenkt, dass er das Laufen ganz vergisst und Mama mit ihm schimpft. Seit diesem Jahr schaut er sich die Sterne am Himmel noch viel lieber an als davor. Denn seit den Sommerferien ist seine Oma ein Stern dort oben.

Eine Sternenoma zu haben ist gar nicht so schlecht. Sie erleuchtet ihm auf dem Nachhauseweg die Straße, sodass er keine Angst haben muss. Wenn Finn schlafen geht, scheint sie durch sein Fenster ins Kinderzimmer und passt auf, dass ihn keine fiesen Albträume stören. Manchmal ärgert sich Finn so sehr, dass sein Bauch wehtut und sich seine Hände zu Fäusten ballen. Auch dann wartet er bis Oma am Himmelszelt zu sehen ist und erzählt ihr den ganzen blöden Mist, der ihm am Tag passiert ist. Gleich danach ist das Bauchweh fast immer verschwunden. Manchmal wünscht sich Finn aber auch, dass seine Oma ganz nah bei ihm und nicht im Himmel wäre. Dann könnte sie ihm den Rücken streicheln oder mit ihm Plätzchen backen. Vor allem jetzt, wo es überall nach Weihnachtsgebäck duftet und das ganze Haus weihnachtlich geschmückt ist.



Weihnachten war Omas Lieblingszeit. Finn war dann fast jeden Tag nach der Kita bei ihr. Zusammen haben sie den tollsten Weihnachtsschmuck gebastelt und Geschenke für die ganze Familie eingepackt. Wenn Schnee lag, tollten sie im Garten herum und bauten Schneeburgen. „Wenn Schnee liegt, fühle ich mich wie ein junger Hüpfer“, sagte Oma dann und Finn fand, dass seine Oma immer genauso fit war wie seine Freunde aus dem Kindergarten.
An diesem Abend erzählt Finn dem Oma-Stern, dass in der Turnstunde der Weihnachtsmann zu Besuch war und jedes Kind sich Nüsse, Schokolade und Mandarinen mit nach Hause nehmen durfte. Dann sagt er: „Gute Nacht Oma, bis morgen!“

Der nächste Tag ist sehr aufregend für Finn, denn im Kindergarten führen sie eine Weihnachtsgeschichte vor. Jedes Kind hat eine Rolle und muss sich einen Text merken. Finn spielt einen Esel. Für die Aufführung haben alle Kindergartenkinder in den letzten Tagen schwer geschuftet. Es wurden Kostüme gebastelt und Bilder gemalt. Die Aufführung macht total viel Spaß und Finn freut sich. Mama und Papa applaudieren nach dem Auftritt ganz kräftig und auch Finns Opa ist dabei und gibt ihm einen Kuss auf die Stirn. „Das war toll Finn, Oma wäre sehr stolz auf dich!“, sagt Opa. „Das weiß ich doch Opa, heute Abend erzähle ich ihr, wie gut der Auftritt gelaufen ist. Die wird staunen!“, grinst Finn. Mama, Papa und Opa nicken und laden Finn nach dem Kindergarten noch auf eine Portion Waffeln mit Sahne ein. Was für ein toller Tag!

Als Mama, Papa und Finn mit dem Auto heimfahren, ist es draußen schon dunkel und Finn schaut aus dem Autofenster zum Himmel hinauf. Doch weit und breit ist kein Stern zu sehen, es ist ganz düster. Auch die Straßenlaternen finden Finns Augen nicht, so doll er sich auch anstrengt. Das macht ihn nachdenklich. Wo sind die ganzen Sterne hin und am allerwichtigsten:

Wo ist der Stern seiner Oma?

Als Mama, Papa und Finn zu Hause ankommen, ist Finn ganz verzweifelt. Seine Mama bemerkt sofort, dass mit ihm etwas nicht stimmt. „Finn, was ist denn los? Das war doch ein schöner Tag!“, sagt sie. Finn zuckt die Schultern: „Ja... Aber Mama, schau mal nach oben zum Himmel! Oma ist nicht mehr da!“ Finn wird plötzlich sehr traurig, sein Bauch tut weh und sein Herz pocht ganz schnell, das fühlt sich gar nicht gut an. Er möchte jetzt einfach nur allein sein und stürmt mit Schuhen und Winterjacke in sein Zimmer. Mama und Papa schauen sich überrascht an, das haben sie nicht erwartet.

In seinem Zimmer angekommen, legt er sich aufs Bett und zieht die Bettdecke über den Kopf. Er kneift die Augen zu und versucht sich ganz stark an den Tag zu erinnern, als Oma von ihrem Stern erzählte: „Finn, weißt du, irgendwann werde ich nicht mehr bei dir sein können, dann bin ich ganz weit weg und du kannst mich nicht mehr sehen“, sagte sie. Finn verstand nicht, Oma und Opa waren doch öfter mal länger weg, zum Beispiel, wenn sie Tante Frieda in Österreich besuchten. „Damit meine ich nicht, dass ich in den Urlaub fahre oder einen langen Ausflug mache, sondern wenn ich die Erde wirklich verlasse. Du weißt, mir geht es schon länger nicht so gut, mein Körper ist müde und krank. Da helfen kein Tee und keine Wärmflasche mehr“, erklärte sie Finn. „Aber Oma, der Doktor kann dir helfen, er hat gute Medizin!“, fiel Finn ein. Oma lächelte und sagte: „Das stimmt, Ärzte haben oft helfende Medizin, aber in meinem Fall hilft die Medizin nicht mehr. Ich bin zu krank und wenn man sehr krank ist, kommt irgendwann der Tag an dem man stirbt.“ Finn wusste was Sterben bedeutet, denn Bello, der Hund seiner besten Freundin Mira, wurde letztes Jahr von einem Auto überfahren. Er wusste auch, dass Bello jetzt nicht mehr da ist und Mira und ihre Familie ein Grab mit hübschen Blumen für ihn gemacht haben. Aber er wollte nicht, dass seine Oma nicht mehr da ist und so ein blödes Grab konnte ihm auch gestohlen bleiben. „Oma, du darfst nicht sterben. Wem erzähle ich denn dann meine Geheimnisse oder wer backt mit mir Weihnachtsplätzchen?“ Da nahm Oma Finn ganz doll in den Arm und zeigte in den Himmel. Draußen war es schon dunkel und am Himmelszelt funkelten die Sterne. „Egal, was dich bedrückt oder mit wem du Ärger hast, du kannst es mir jederzeit erzählen. Schau einfach nach oben und der hellste Stern, den du entdeckst, das bin ich, wie ich dir zuhöre. Auch wenn wir uns nicht mehr drücken können, bin ich trotzdem ganz nah bei dir. Du schaust einfach hoch in den Himmel, atmest tief ein, sodass dein Herz offen ist und dann wirst du mich schon dort oben entdecken.“

Finn wiederholt alle Worte seiner Oma im Kopf, er macht nichts falsch, trotzdem kann er den Stern nicht finden. Mama und Papa kommen in Finns Zimmer, sie nehmen ihn in den Arm und versichern ihm, dass der Stern seiner Oma bestimmt bald wieder zu sehen ist. Manchmal brauchen auch Sterne eine kleine Pause, erklären sie ihm. So schläft Finn beruhigt ein, denn schon am nächsten Tag ist Weihnachten und er ist sich sicher: Das lässt sich seine Oma bestimmt nicht entgehen!

Der nächste Morgen fängt gut an: Mama und Finn backen Pfannkuchen zum Frühstück, währenddessen hören sie Weihnachtslieder und suchen das Geschirr für das Abendessen aus. Zur Feier des Tages nehmen sie das hübsche Goldgeschirr von Oma. Seit Oma nicht mehr auf der Erde ist, steht es nämlich bei Finns Familie im Schrank. Der Tag vergeht wie im Flug, ruckzuck ist es Abend. Zum Abendessen kommen Opa, Finns Tanten und Onkel und alle seine Cousins und Cousinen. Nach dem Essen singen sie gemeinsam Weihnachtslieder. Mit der Gitarre von Onkel Willy klingen sie fast wie eine Band, findet Finn. Später am Abend beginnt die Bescherung. Finn freut sich sehr über seinen neuen Fußball und ein Buch über Piraten.
Nach dem Auspacken trinken die Erwachsenen einen heißen Punsch und für alle Kinder gibt es heiße Schokolade mit Sahne. Als Papa Finn seine Tasse überreicht, gibt er ihm noch ein Geschenk. Finn schaut verblüfft, er hatte doch schon so viele auspacken dürfen. „Finn, das hier ist ein ganz besonderes Geschenk, es ist von uns allen zusammen“, sagt Papa.

Gespannt streift Finn das Geschenkpapier von dem Paket. Darunter befindet sich ein Bilderrahmen, in dem ein Bild ist. In der Mitte des Bildes ist ein großer Stern und ganz viele Zahlen und Buchstaben, die Finn noch nicht lesen kann. „Was steht da, Papa?“, fragt Finn. „Das sind Koordinaten eines Sterns, sie zeigen dir, wo er am Himmel ist. Hier steht sein Name, kannst du ihn erkennen?“, erklärt Papa. Finn schaut sich das Wort ganz genau an, er kann zwar noch nicht lesen, aber manche Buchstaben und Namen erkennt er schon. „Da steht Oma Anna!“, ruft er strahlend. „Genau, richtig Finn!“, freut sich Mama. Finns Opa setzt sich dazu und sagt: „Weißt du Finn, Oma kann nicht jeden Abend vom Himmelszelt zu uns nach unten leuchten, das müssen wir akzeptieren. Das hier ist eine Sternenurkunde und dieser Stern gehört jetzt allein dir. Wenn du Oma also mal wieder etwas sagen möchtest und du sie nicht oben entdecken kannst, kannst du es ihr trotzdem erzählen. Irgendwo wird sie sein und dir zuhören, da bin ich mir ganz sicher. Und mit dieser Sternenurkunde weißt du jetzt, dass Omas Stern niemals verschwinden kann. Hier auf dem Bild kannst du ihn dir immer anschauen.“ Finn ist glücklich und traurig zugleich, so ein großes Geschenk hat er noch nie bekommen. Glücklich schlürft er seine heiße Schokolade und freut sich schon jetzt, Oma später von diesem tollen Weihnachtsabend zu erzählen.

Alina Durinic

RUCKSACK-WISSEN FÜR FACHKRÄFTE

Der Tod gehört zum Leben, so auch zum Leben der Kleinsten. Dass nahestehende Familienmitglieder oder Freunde eines Kindes sterben, passiert und sollte auf kindgerechte Weise und passend zu den Bedürfnissen des Kindes thematisiert werden.

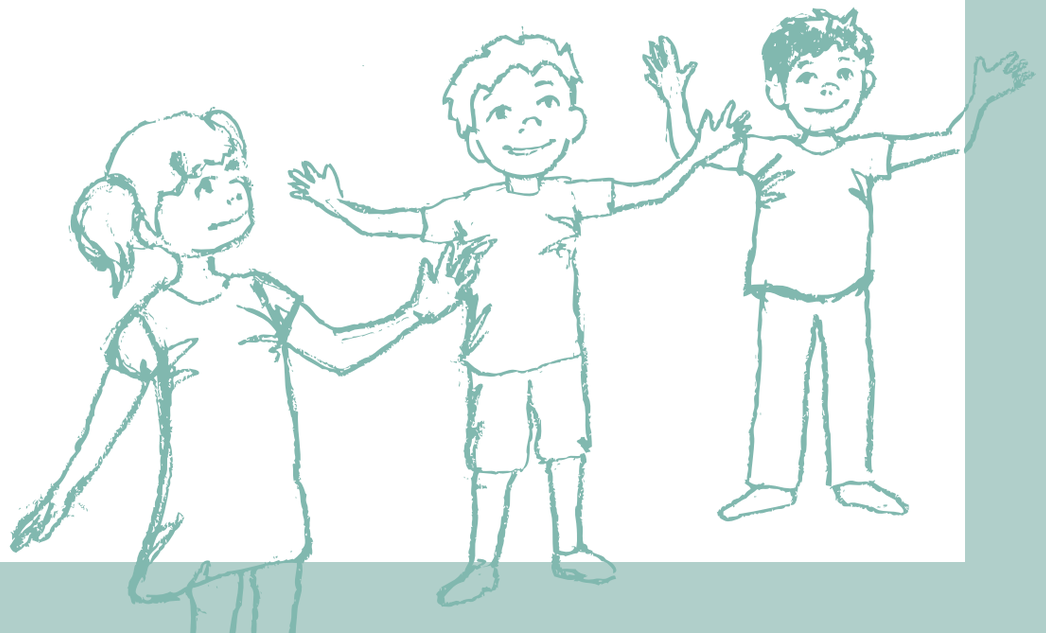
VERLUSTVERSTÄNDNIS?

Kinder unter drei Jahren können komplexe Gefühle wie Verlust, Verlassenheit oder auch Angst, Wut und Zorn empfinden. Der Begriff des Sterbens ist aber noch nicht greifbar für sie. Sie stellen lediglich fest „Es fehlt jemand“ und fragen sich: „Wo ist diese Person?“ So kommt es häufig zu Äußerungen wie „Wo ist Oma?“. Dennoch können die Kinder, die in traurigen Situationen Trost erlebten, auch schon erkennen, wenn jemand traurig ist und selbst Trost spenden.

Ab drei Jahren ist die Frage nach dem Tod mit Neugier behaftet. Kinder beginnen gezielt Fragen zu stellen und versuchen den Begriff des Sterbens zu erforschen. Dies geschieht eher auf einer sachlichen Ebene. Die Fragen sind nicht emotional und lösen in der Regel keine Gefühlsregungen aus.

Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren können nicht die Endgültigkeit des Todes begreifen. Sie wissen, dass es ihn gibt und dass es sich um eine Trennung handelt, können diese aber nicht mit ihrer eigenen Lebenswelt in Verbindung bringen.

KLEINE ANREGUNGEN AUS DER GESCHICHTE



DU BIST NIE ALLEIN!

MITMACHREIM

Anzahl:	Klein- oder Gesamtgruppe
Alter:	ab 2 Jahren
Zeitbedarf:	wenige Minuten

UND SO GEHT'S:

Wenn du einmal traurig bist,	*im Gesicht Träne mit dem Finger zeigen*
weil du jemanden vermisst,	
dann hör tief in dich hinein:	*Hand ans Ohr legen*
Denn du bist nie allein.	*mit ausgebreiteten Armen auf die Runde zeigen*
Sie sind immer für dich da,	*Arme um die Nachbarn legen*
sind weg und doch ganz nah.	*in die Ferne zeigen, dann Arme über Brust kreuzen*
So (hell) wie das Licht der Laternen,	
winken sie runter von den Sternen.	*allen zuwinken*

II OMAS STERNENPLÄTZCHEN

REZEPT

Anzahl:	Klein- oder Gesamtgruppe
Alter:	ab 3 Jahren
Zeitbedarf:	ca. 1 Stunde

DAS BRAUCHEN SIE:

Für den Teig:

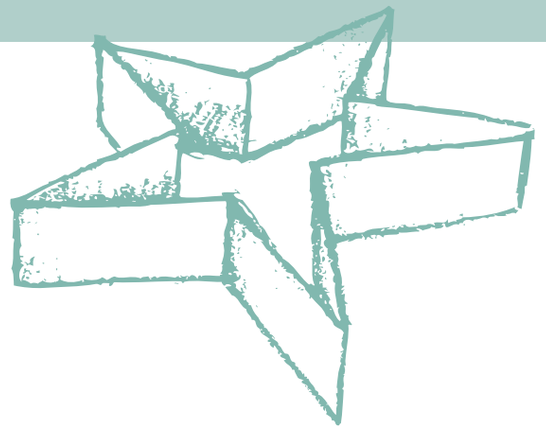
- 250g Mehl (z.B. Weizenmehl)
- 1 Prise Salz
- 1 TL Backpulver
- 1 Ei
- 1 EL Zitronensaft
- abgeriebene Zitronenschale (am besten Bio-Zitrone)
- 100g Zucker
- 1 Päckchen Vanillinzucker
- 125g Butter oder pflanzliche Margarine

Für den Zitronenguss:

- 200g Puderzucker
- 2-3 EL Zitronensaft
- abgeriebene Zitronenschale, essbare Dekoration (optional)

Küchenutensilien:

- große Rührschüssel
- Knethaken oder Quirl
- Nudelholz
- Stern-Ausstechformen
- Reibe
- Waage
- Esslöffel



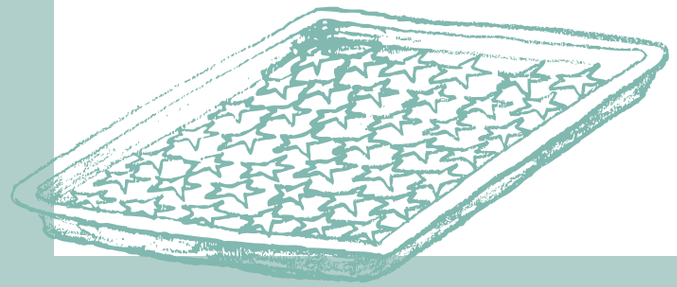
UND SO GEHT'S:

VORBEREITUNG:

Den Backofen auf 180 Grad vorheizen.

DURCHFÜHRUNG:

1. Für den Teig alle Zutaten in eine Rührschüssel geben, mithilfe eines Knethakens, eines Quirls oder den Händen zu einer glatten Masse verarbeiten.
2. Sobald der Teig glatt ist, mit dem Nudelholz ausrollen, sodass er 1-2 cm dick ist. Nun können die Sterne ausgestochen werden!
3. Die ausgestochenen Sterne auf einem vorbereiteten Backblech verteilen. Nun werden die Plätzchen in den Ofen geschoben, sodass sie nach 15-25 Minuten goldbraun sind.
4. Die Plätzchen aus dem Ofen holen und kurz abkühlen lassen. In der Zwischenzeit den Zitronenguss anrühren. Nach dem Erkalten der Sterne, den Guss draufstreichen und nach Belieben verzieren.



III MEINE STERNENURKUNDE

GESTALTUNG

Anzahl:	Klein- oder Gesamtgruppe
Alter:	ab 1,5 Jahren
Zeitbedarf:	ca. 45 Minuten

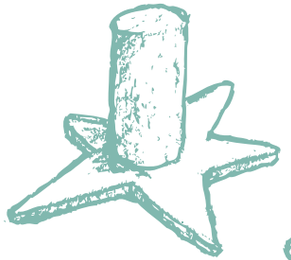
DAS BRAUCHEN SIE:

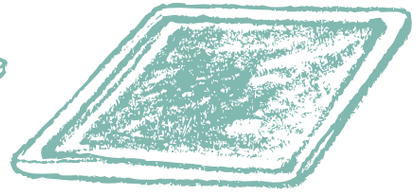
Je Kind:

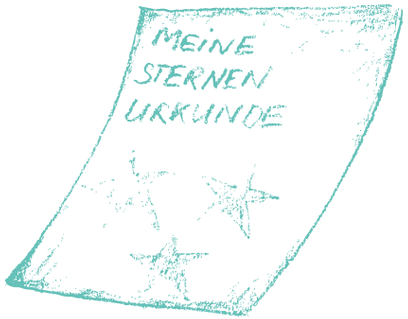
- DIN-A4 Tonkarton in Dunkelblau
- Korken/Toilettenpapierrolle

Zusätzlich:

- feste Pappe
- Fingerfarbe in Gelb und Weiß
- Moosgummi
- Flüssigkleber
- Scheren und Stifte







UND SO GEHT'S:

VORBEREITUNG:

Gestalten Sie im Vorfeld eine Sternenschablone aus fester Pappe. Die Fläche des Sterns sollte so groß sein, dass der Korken oder die Öffnung einer leeren Toilettenpapierrolle problemlos darauf befestigt werden kann.

DURCHFÜHRUNG:

Mithilfe der Schablone zeichnen die Kinder auf das Moosgummi einen Stern nach. Im Anschluss schneiden sie diesen Stern aus. Wenn es sich um nicht so stabiles Moosgummi handelt, können zwei Sterne übereinander geklebt werden. Nun wird der Korken oder die leere Toilettenpapierrolle mittig auf dem Stern platziert und mit Flüssigkleber befestigt. Stellen Sie den Kindern die Fingerfarbe bereit.

Wenn der Kleber durchgetrocknet ist, erhält jedes Kind einen DIN-A4-Tonkarton. Nun können die Kinder ihren Sternen-Stempel in die gewünschte Fingerfarbe tunken und auf den Tonkarton stempeln. Jedes Kind gestaltet sein Sternenbild nach Belieben. Zum Schluss verleihen Sie der Urkunde den richtigen Schliff und versehen sie mit der Überschrift „Meine Sternenurkunde“ sowie mit dem Namen des Kindes und dem aktuellen Datum.

TIPP:

Mit dem Sternen-Stempel lassen sich auch wunderbar Weihnachtskarten gestalten.

IMPRESSUM

1. Auflage

© Kiga-Fachverlag GmbH, Bingen 2022

Kiga-Fachverlag GmbH
Franz-Kirsten-Straße 1
55411 Bingen
www.kiga-fachverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche schriftliche
Einwilligung in ein Netzwerk gestellt werden.
Gleiches gilt für Intranets von Schulen oder sonstigen Bildungseinrichtungen.

Lektorat und Redaktion:
Caroline Romaneehsen, Alina Durinic und Alina Wandrei
Illustrationen und Layout: Jutta Nelißen
(www.juttanelissen.de)